

ihren Dank aussprachen und das schließlich in eine studentische Ovation für den Gefeierten auslief. Eine Anzahl ernster und lustiger, auf E. v. Meyer und seine Tätigkeit bezüglicher Lieder trug zur Erhöhung der Fröhlichkeit und Stimmung bei; am meisten wirkte aber in diesem Sinne, wie stets, die liebenswürdige und sympathische Persönlichkeit des Gefeierten. Allen Teilnehmern wird das schöne Fest im besten Andenken bleiben. R.

## Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

**Bericht** von Schimmel & Co. (Inh. Geb. Fritzsche) in Miltitz b. Leipzig, Fabrik ätherischer Öle, Essenzen u. chem. Präparate. Oktober 1907.

**VIII. Bericht des technologischen Gewerbemuseums** (Gewerbebeförderungsinstitutes) der Handels- u. Gewerbekammer in Prag. Bericht über die Tätigkeit des Instituts i. J. 1906. Prag, A. Haase, 1907.

**Böttler, M.** Harze u. Harzindustrie. Mit 33 Abb. (Bibliothek der gesamten Technik, 45. Bd.) Hannover, Jänecke, 1907.

geh. M 4,—; geb. M 4,40

**Goppelsroeder, F.** Neue Capillar- u. capillaranalytische Untersuchungen, mitgeteilt der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel am 13./4. 1907. (Mit 52 Tafeln Textbeleg). Separatabzug aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel. Bd. XIX. Heft 2, Georgs Verlagsbuchhandlung, Basel, Buchdruckerei E. Birkhäuser, 1907.

## Bücherbesprechungen.

**Friedrich Plattners Probierkunst mit dem Lötrohre.**

Eine vollständige Anleitung zu qualitativen und quantitativen Lötrohruntersuchungen, bearbeitet von Dr. Friedrich Kolbeck, Professor der Mineralogie und Lötrohrprobierkunde an der Bergakademie zu Freiberg, K. S. Oberbergat. Mit 72 Abb. Leipzig, Verlag von J. A. Barth, 1907. 7. Aufl. M. 12,—

In der neuesten Auflage dieses in den einschlägigen Fachkreisen wohlbekannten und gern benutzten Werkes ist an der altbewährten guten Anordnung und Behandlung des Stoffes nichts geändert worden. Das Werk, dessen Neuauflage wiederum durch den bekannten Professor für Lötrohrprobierkunde an der Bergakademie zu Freiberg i. S., Dr. F. Kolbeck, besorgt worden ist, ist den Fortschritten der einschlägigen Wissenschaften entsprechend ergänzt worden. Einer besonderen Empfehlung bedarf dieses ausgezeichnete Werk nicht, denn es ist ja dem Fachmanne als das beste aller Bücher, die sich mit der Lötrohranalyse befassen, bekannt.

R. Hoffmann.

**Die Fabrikation von Leim und Gelatine.** Von Dr. Ludwig Thiele. Bibliothek der gesamten Technik. 28. Bd. Verlag von Dr. Max Jänecke, Hannover. M. 2,20

Der Verf. will auf Grund eigener Erfahrung und der Literatur dem Interessenten ein Hilfsbuch in die

Hand geben, dessen Notwendigkeit er damit begründet, daß in den schon vorhandenen Werken die neueren und neuesten Verfahren und Apparate nicht genügend berücksichtigt sind. Diese beschreibt er eingehend unter Zuhilfenahme von Illustrationen und Kalkulationen. Von aktuellem Interesse sind seine Äußerungen über den Tetrachlorkohlenstoff, dessen Vor- und Nachteile er gegeneinander abwägt, um zu dem Schluß zu kommen, daß erst eine Preisreduktion ihn fähig machen kann, das Benzin völlig zu verdrängen. Der Schwerpunkt des Werkes liegt somit auf der technischen Seite, aber auch die chemische kommt im ersten und achten Kapitel: Begriff, Zusammensetzung und Eigenschaften von Leim und Gelatine bzw. Prüfung des Leims zu ihrem Rechte. Indessen ist hier nicht alles einwandfrei; beispielsweise hat der Verf. eine vom Ref. vorgeschlagene Methode<sup>1)</sup> sicher nicht im Original gelesen, sonst könnte er nicht folgendes schreiben: „W. F a h r i o n bestimmt den Wert eines Leimes durch die Verseifungszahl. Seine Methode gibt Aufklärung über die Konstitution der Gelatine, für Handelszwecke ist sie jedoch unbrauchbar.“ Es ist mir nie eingefallen, die Bestimmung der Verseifungszahl des Leims zu empfehlen, denn diese Bestimmung liefert je nach den Versuchsbedingungen stark schwankende Resultate. Auch war ich keineswegs so kühn, die Konstitution der Gelatine aufklären zu wollen, vielmehr gibt meine Methode nur Aufschluß über den Gehalt an oxydiertem Fett, welches sich der Extraktion entzieht und erst nach dem Aufschließen mit alkoholischer Natronlauge (nicht mit alkoholischer „Sodalösung“) in die Erscheinung tritt. Dieser Gehalt ist meist niedrig, so daß er allerdings bei der Handelsanalyse vernachlässigt werden kann. Eine andere Frage ist, ob sich seine Bestimmung nicht bei der photographischen Gelatine empfehlen würde, an welche bekanntlich in bezug auf Reinheit die höchsten Ansprüche gestellt werden. Das neunte Kapitel handelt, unterstützt durch Pläne, von der rationellen Anlage einer Leimfabrik, und ein Anhang bringt die Unfallverhütungsvorschriften, welche wohl nicht unbedingt nötig waren, da sie ja ohnehin in jeder chemischen Fabrik hängen.

Alles in allem bietet das empfehlenswerte Büchlein in gedrängter Form ein anschauliches Bild vom heutigen Stande der Leimindustrie. Fahrion.

**Gmelin-Krants Handbuch der anorganischen Chemie.**

Siebente gänzlich umgearbeitete Auflage. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen herausgegeben von C. Friedheim. Heidelberg 1906 und 1907. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. 18.—29. Lieferung.

Einzelpreis M 3,—

Die Lieferungen 18—29 des Friedheim'schen Handbuches enthalten: Stickstoff und Verbindungen (Dr. W. Schlenk - München); Schwefel und Verbindungen (Dr. Br. Linne - Berlin); Indium und Verbindungen (Schluß) (Dr. W. Roth-Cöthen); Gallium und Verbindungen (Dr. H. Grobmann - Berlin, die kristallographischen Angaben von Dr. Steinmetz - München); Vanadium und Verbindungen (Schluß) (Dr. W.

<sup>1)</sup> Diese Z. 8, 529 (1895, nicht 1898).